



Trotz Problemen in ihrer Heimat: „Mabo & Friends“ sprühen vor Vitalität.

MT-Foto: Potter

Pure afrikanische Lebensfreude

„Mabo & Friends“ begeistern Zuschauer am Kulturzentrum Büz

Minden (cpt). Die ganze Welt blickt im Moment auf Südafrika, wo hoch bezahlte Fußballkicker um die Weltmeisterschaft kämpfen. Dass der gesamte Kontinent unter Hunger, Armut und der Weltwirtschaftskrise leidet, steht zurzeit ganz hinten an.

Doch neben Fußball hat Afrika noch viel mehr zu bieten, nämlich pure Lebensfreude. Und davon konnten sich die Mindener beim Afrikafest am Kulturzentrum Büz, das zum Abschluss der Rio +18 Aktionswochen gefeiert wurde, hautnah überzeugen.

Organisator Stefan Straube-Neumann vom Informationszentrum 3. Welt Minden ging in seiner Eröffnungsrede kurz auf die vor zwei Jahren beim G8-Gipfel in Heiligendamm gemachten und bislang nicht eingehaltenen Versprechen der Politiker in Richtung Bekämpfung von Hunger und Armut ein. Mit den Rio+-Aktionswochen sollen jeweils Zei-

chen gesetzt werden.

Auf dem Johanniskirchhof hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden, die Informationen über den Kontinent an Ständen verschiedener Hilfsorganisationen sammeln konnten. So gibt es das Projekt Grundschule für Massai in Mnazi und Mlango – Partnerschaft mit Afrika, ein Verein, der sich für Förderprojekte für Schulkinder und medizinische Versorgung engagiert. Auch der Verein „Pinocchio für Afrikas Kinder“ stellte sich und seine Anliegen vor.

Singen und Tanzen zu afrikanischem Rhythmus

Zu sehen gab es einiges auf dem Johanniskirchhof. So bearbeitet die Trommelgruppe „Hakuna Matata“ ihre afrikanischen Instrumente und das Theater „Umgido“ mit Schülern der Käthe-Kollwitz-Realschule trat auf. Außerdem rappten die „Hip Hop Boys“, zwei junge Sänger aus dem heimischen Kreis.

Die afrikanische Lebensfreude kam besonders in den Auftritten der Gruppe „Mabo & Friends“ zum Ausdruck. Mabo, ein Minden lebender Ghanaer, bot mit seinen Freunden ein Programm der Extraklasse, Musik, Tanz und Akrobatik. In den Pausen stellte Moderator Alois Majo die Fragen, warum Hunger, Krieg, Unterdrückung und Aids in seinem Heimatkontinent vorherrschen. „Ist Afrika ein schlechter Kontinent?“, rief er den rund 350 Besuchern zu. Um die Stimmung nicht zu drücken, unterhielt er dann mit afrikanischen Kinderliedern und brachte die Besucher zum Tanzen und Mitsingen.

Zum Abschluss des Festes waren nicht nur die Afrikaner bei der im Büz verfolgten Übertragung des Fußballspiels Ghana gegen die USA zu halten. Schließlich setzte sich Ghana mit einem Sieg durch und zog als einziges afrikanisches Land in die nächste Runde ein. Es wurde noch eine lange Nacht am und im Büz.